



Marcus Pfeiffer spielte in seiner Jugend für die »Blauen«, hat es aber auch als Drehbuchautor u.a. von »Beckenrand Sheriff« und der am 30. Mai gestarteten Prime-Video-Serie »Viktor bringt's« drauf.

1 Wie sind Sie zum TV/Film gekommen?

Ich habe mein Handwerk in der Werbung gelernt und mir Geschichten fürs »Kinovorprogramm« ausgedacht. Die Drehbuchwerkstatt München hat mir schließlich die Tür zum »Kinohauptprogramm« geöffnet. Seitdem darf ich feine Komödien für Kino, Film, Streaming und Fernsehen schreiben.

2 An welche Erfahrung mit der Branche erinnern Sie sich besonders gern?

Humor ist in unserer teilweise »übersensiblen Zeit« leider oft nicht mehr so einfach zu machen. Bei *Viktor bringt's* konnten wir jedoch die komplette Humor-Klaviatur bespielen, weil sowohl Ed Herzog als Regisseur, als auch die Real Film und Amazon Prime Lust darauf hatten und auch den Mut dazu, dass Humor erst einmal alles darf. Das hat unglaublich viel Spaß gemacht.

3 Was hat Sie zuletzt besonders geärgert?

Ich liebe das Filmfest München. Aber ich verstehe einfach nicht, warum wir Drehbuchautor:innen nicht ganz normal genannt werden. Wir fordern ja nicht, in Großbuchstaben und blinkender Leuchtschrift aufgelistet zu werden. Einfach ganz normal. So wie alle anderen auch. Aber dass im Jahr 2024 immer noch kein Bewusstsein dafür da ist, irritiert mich ehrlich gesagt schon.

4 Der wichtigste Film in Ihrem Leben?

Es gibt viele wichtige Filme für mich. Aber wenn ich nur einen nennen darf, dann ist es *Zurück in die Zukunft*, weil da alles drin ist, was Film erzählen kann.

5 Was ist Ihr prägendes TV-Erlebnis?
Ich bin mit den Serien von Helmut Dietl aufgewachsen. Und mit Gerhard Polt. Und natürlich mit dem großartigen Lorient. Diese Alt-Meister prägen mich noch heute.

6 Ihre momentane Filmempfehlung?
Ich sage jetzt mal ganz frech: *Viktor bringt's* auf Amazon Prime. Nicht nur das Schreiben, sondern auch der ganze Dreh und die Zusammenarbeit mit allen hat so viel Spaß gemacht, dass man das beim Schauen auch spürt. Das hoffe ich zumindest.

7 Was würden Sie im Kino-/Film-/TV-Markt gern ändern?

Mehr Humor wagen. Gerade in diesen stürmischen Zeiten. Humor verbindet. Humor rettet (nicht nur, wenn man mit der Deutschen Bahn unterwegs ist). Ich bin mir sicher, dass Humor wie eine Art »Überdruckventil« für eine Gesellschaft funktionieren kann. Dann schreien wir uns vielleicht auch wieder weniger an und lachen wieder mehr zusammen. Das wäre schön.